

Die Fruchtbarkeitskrise: Ist die Menschheit am Ende?

Von Andreas von Rétyi

Quelle: KOPP exklusiv Nr. 37/2017

Die Zivilisation steht nicht nur weltpolitisch gesehen auf der Kippe. Sie büßt zunehmend auch ihre Reproduktionsfähigkeit ein. Betroffen ist vor allem die westliche Gesellschaft. Zu den Ursachen rätselt die Forschung

Tatsächlich ist die Erkenntnis nicht neu: Insbesondere in der westlichen Hemisphäre nimmt die Zeugungsfähigkeit mit bemerkenswerter Geschwindigkeit ab. So richtig interessiert hat sich für diese Entwicklung allerdings niemand. Forscher zeigten sich bislang nicht überzeugt von der wahren Existenz des Phänomens. Eine neue Studie aber wird von Experten als schockierender »Weckruf« bezeichnet, endlich etwas zu unternehmen und die Ursachen zu ergründen. In erster Linie zeichnet sich ein Verlust der männlichen Fruchtbarkeit ab. Der Reproduktionsmediziner *Richard M. Sharpe* von der Universität Edinburgh beruhigt zunächst zwar: »Das Ende der Menschheit kommt nicht auf uns zu«, dennoch attestiert er einen tragischen Trend auf der »Individualebene« und meint damit alle persönlich Betroffenen. Dieser Kreis wird allerdings offenbar stetig größer.

Neue bahnbrechende Untersuchung

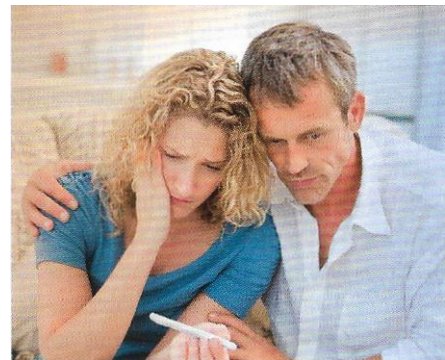
Was nun Forscher der *Hebrew University of Jerusalem* berichten, bestätigt die bisherigen Ergebnisse. Diese Metastudie liefert eigentlich nichts Neues. Allerdings werden hier mehr als 200 frühere Untersuchungen analysiert, weshalb die neue Publikation für viele Wissenschaftler als bahnbrechend auf dem Gebiet erachtet wird. Erst jetzt beginnt die Fachwelt das Problem ernst zu nehmen. Als Hauptproblem gilt ihnen jedoch weniger die steigende Unfruchtbarkeit als die Tatsache, dass niemand die Gründe hierfür wirklich beim Namen nennen kann. Das dürfte sich so schnell auch nicht ändern.

→ »Wir hätten schon vor 25 Jahren große epidemiologische Studien an gesunden männlichen Personen finanzieren sollen«, so bedauert Professor *Allan Pacey* von der britischen Sheffield-Universität und fügt hinzu: »Das hätte uns bis zum heutigen Datum auf die eine oder andere Weise eine klare Antwort vermittelt.«

Derzeit stellt sich wenigstens das Problem selbst recht eindeutig dar:

- ❖ Die Spermienzahl in der männlichen Population der westlichen Hemisphäre hat sich in den vergangenen Jahren mehr als halbiert. Gegenwärtig fällt sie mit einer durchschnittlichen Rate von 1,4 Prozent. In den Entwicklungsländern ist diese Tendenz hingegen nicht feststellbar.

Was nun die Ursachen betrifft, liegen zwar Teilinterpretationen vor, allerdings keine absolut sicheren Erkenntnisse, die das Phänomen in vollem Umfang erfassen. Britische Forscher nennen einige soziologische Fakten, die sich auch gut auf andere



westliche Länder übertragen lassen. Im Jahr 2014 fielen 52 Prozent aller Lebendgeburten in Großbritannien auf Mütter, die 30 Jahre oder älter waren. Sogar 67 Prozent aller Väter rechnen zur gleichen Altersgruppe. Vom 32. Lebensjahr an sinken jedoch die Chancen für eine Schwangerschaft, bis sie sich um das 40. Lebensjahr schließlich halbiert haben. Bis zu diesem Alter sind die Spermienzahlen heute bei einer wachsenden Gruppe von Männern so weit gesunken, dass Unfruchtbarkeit die Folge ist. Daher betont Professor Sharpe die Existenz eines doppelten Problems, wenn Paare mit ihrem Kinderwunsch warten, bis beide älter als 30 Jahre sind. Gleichzeitig bleibe dann weniger Zeit, um moderne Reproduktionstechniken zu nutzen. Die Sachlage verkompliziere sich allerdings gerade auch durch Unkenntnis der Ursachen jener männlichen Spermieeinbuße. Laut Erhebungen sind rund 20 Prozent aller Männer der westlichen Industrienationen zwischen 18 und 25 Jahren davon betroffen und weisen eine unnatürlich niedrige Spermienrate auf.

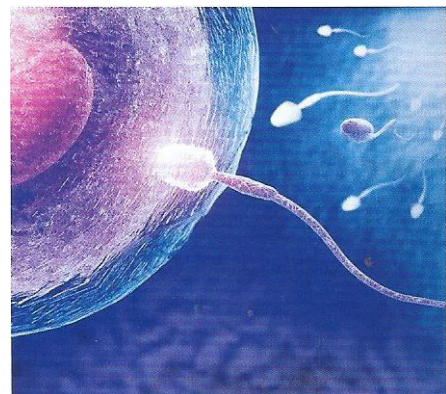
Der Westen vergiftet sich selbst

Industrienationen — ein Stichwort? Immerhin gibt es genügend belastende Toxine, ob nun Umwelt- oder Wohngifte, Lebensmittelzusätze, Gifte in Kosmetika und Arzneien. Das Trinkwasser ist belastet, ebenso die Luft. Wir nehmen fortwährend Spuren von Bioziden und ein ganzes Arsenal an Giftstoffen auf, deren Quellen geradezu unerschöpflich geworden sind. Hinzu gelangen Östrogene aus hormoneller Verhütung ins Trinkwasser und werden somit auch von Männern konsumiert.

❖ Die Rache der Antibabypille trifft somit auch solche Paare, die gerne Kinder haben würden.

Das alles bleibt jedoch nur eine Teilerklärung. Wie Professor Pacey betont, wurde beinahe jeder Aspekt des modernen Lebens zur Erklärung der steigenden Unfruchtbarkeit herangezogen, von mobilen Telefonen über das Rauchen und natürlich die unkontrollierte Verbreitung von Verhütungsmitteln, eingenommene Medikamente während der Schwangerschaft und vieles mehr, aber:

- »Überzeugende Beweise sind noch nicht aufgetaucht.«



? Was steckt dahinter, dass vor allem die westliche Bevölkerung ihre Reproduktionsfähigkeit mehr und mehr einbüßt?

In Geheimdienstkreisen zirkulieren Informationen über bereits vor längerer Zeit seitens der CIA durchgeführte Projekte, Kontrazeptiva in die Trinkwasserversorgung wachstum zu reduzieren. Man habe dies in einigen Ländern erfolgreich bewerkstelligt. Immerhin ist bekannt, dass die südafrikanische Apartheid-Regierung seit 1981 im Rahmen von Projekt Coast ähnliche Ideen entwickelte und hierzu das Mittel Pyridin vorsah. Fragwürdig hingegen scheinen alarmierende Vorhersagen zu sein, wie sie die mysteriöse Internetpräsenz daegle.com publiziert.

- Dort wird bis 2025 ein dramatischer Rückgang der Bevölkerung prognostiziert, ins-

besondere in der westlichen Gesellschaft. Stark betroffen sein sollen gerade auch die USA, deren Bevölkerung angeblich auf rund ein Drittel schrumpfen wird. Bis zum Jahr 2025 soll auch die Einwohnerzahl Deutschlands rapide zurückgehen — auf rund 48 Millionen.

? Was passiert mit den vielen Millionen Menschen, die offenbar plötzlich verschwinden?

? Abwanderung, Tod durch Krankheiten und Seuchen, innere Unruhen, Kriege, Naturkatastrophen oder — steigende Unfruchtbarkeit?

Die Frage bleibt offen, daegel.com hält sich bedeckt, nichts wird belegt.

Was darf man von der Website halten?

Faktisch werden hier nur Informationen und Daten zusammengestellt, die bereits andernorts im Internet zu finden sind, Geheimes oder Neues wird nicht publiziert. Die ohne jegliche Quellen präsentierten Zahlen zur Bevölkerungsreduktion scheinen also jeglicher Grundlagen zu entbehren — eine »*Entwarnung*«, die angesichts der aktuellen Weltsituation allerdings durchaus zu relativieren wäre.